

I.N. 213.633

Formosa Frey Wenzel  
Schweizer Filz An. Regt 19  
K. u. K. Festung 94  
Dreiwandl  
Hilf.

7/9 Liebe Maria Beuermann,

ich habe auf ewigen Umwegen  
zwei Briefe von Ihnen nachgeholt  
bekommen. Das war viel Zeitverlust.  
Und das ist auch der Grund, warum  
ich so spät antworte.

Sie haben mir sehr viel Freude  
gemacht und ich muss gestehen auch  
eine tiefe Angst. Sie setzen in  
mir Entscheidendes für das, was  
kalt kommen soll. - Ich bin wieder  
inmitten einer solchen Stimmung, die  
in mich gesetzt ist ganz tief.

Warum, warum sollte ich entscheiden  
sein? Ich bin

keine ethische Person, ich bin ein Länger,  
ein Gemüthling, bestenfalls ein gewöhnlicher  
Länger, mehr noch, einer, der vielleicht noch

ein oder das andere erkennen wird, ich habe  
im guten Sinne einen grossen Grund. Wenn  
ich mich nachmals der Welt verschweere und  
mit allen Kräften meiner Existenz dem Werk hin-  
gehe, werde ich vielleicht ein Anstösser sein, nie-  
mals aber ein Führer, denn ich habe die  
Macht, (die gute, und selbst für gewisse Para-  
doxon) meine! — Ich bin sehr glücklich,  
dass ich Sie so tief erfüllt finde, zu welcher  
Härte gesammelt, mit so heilem Blick.

Sie sprechen nicht aus, was Sie tun, in  
welche Mitte Sie gestellt sind, aber wenn ich  
Ihren edelsten Brief lese, habe ich da  
Gefühl, den nach Schmerz, Not und Ent-  
sagung. Hier Entschluss und Überwindung  
da ist. Von diesem edelsten Mann  
anzurede. Sie zu einem Mannwürdegen

Geantich bin verdurndem, (soch ich  
am Anfang des Krieges erheblich mit Willen  
war) Ich dürste nach Hölle und Himmel,

Nach Erschlümmungen und Rätseln, Ich habe  
einen schadenfrohen Blick nach dem Thron  
hinüber, das ich herin wimmere.

Vielleicht haben Sie an eines anderen  
geglaut, als Sie Ihren Brief schreiben,  
vielleicht war ich der, und werde es  
einmal sein — — jetzt aber nur  
ich mich (vielleicht meine poetischer Selbst-  
erhaltungstriebe) vor der Ideen und unge-  
sammlunggesetzten Phantasien bewahren.

Vielleicht führt mich der Satan hin  
auf die Spitze des Berges, um mir die  
Reiche der Welt zu zeigen. — Aber ich  
lebe bis zum Ende nur werde  
ich nicht leicht zu finden sein und vielgestig.

Ich will lernen und wissen und sammeln,  
Ernhruka Sie wohnt und alle bei Sie um  
gut. Ich selbts kann mich sehr  
schlecht erklären. Nichts glaube ich an  
diesen herrlichen Vers des Jesaja:

Heilige grüne  
Frau Weiser



Name: *Franz Werfel, Sohn. F. A. B. 19*

Adresse: *Rnk Felipors 94*



**FELDPOST.**

Name: *Frau Maria Bennemann*

*Tannrodaerstr 2*

*Blaukenhain in Thüringen*

*Deutschland*

